



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Trutz Nachtigal/ oder Geistlichs-Poëtisch Lust-Wäldlein**

**Spee, Friedrich von**

**Cöllen, 1672**

Ecloga/ oder Hirten-Gespräch von Christo dem Gecreutzigten/ vnder der Person des Hirten Daphnis/ vnd bey gleichnuß eines jungen Wildts.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43773**

Ecloga. / oder Hirten-Gespräch von  
Christo dem Secreuzigten / vnder der Person  
des Hirten Daphnis / vnd bey gleichnuß  
eines jungen Wildts.

## Eingang.

**F**erdt / vnd Wagen / new beschlagen:  
Als die Sonn heut spannet an /  
Vnd mit Rossen vnderdrossen.  
Reyset ihr Crystallen Baan;  
Ich spazieren gieng nach Thieren:  
Dort in jenem grünen Waldt /  
Trug den Bogen auffgezogen /  
Schoß ein Reehlein wohlgestalt.  
2. Griff zum Degen wol's entlegen /  
Hiengs an einen Eychen-Baum /  
Gleich zur Stunden / von der Wunden /  
Kann herab der Purpur-schaum.  
Bald Palæmon, vnd Phidæmon,  
Meine beyde mit-gespan /  
Kamen gängen / schamtens hangen ::  
Sich bey seiten stelten dran.  
3. O Palæmon, O Phidæmon,  
Dieses hünlein dessen sey /  
Wer mit Geigen / sich wird zeigen /  
Vnd am besten streichen frey.  
Drum die Geigen thut bestetgen /  
Greiffet ihr den geiben sam /  
Vnd mit Bogen glatt bezogen:  
Preßt her auß den Honig-sam.  
4. Gleich ohn wanden / sie zum schrancken:  
Tretten mühtig auff die Damm /

Sich)

Sich betwerben/ redlich kerben/  
 Vnd die seiten schneiden an.  
 Ey laßt hören keins verstören;  
 Erstens der Palæmon geigt;  
 Bald im gleichen nach dem zeichen  
 Auch darauff Phidæmon streicht.

Der Hirt Palæmon.

Schöner possen! wer hat schossen/  
 Dieses Reeh mit frechem muth?  
 Wer möchte streben nach dem leben/  
 Einem also jungen blut/  
 Ach wer Bögen dorfft es wogen?  
 Welcher Pfeil war also grauß/  
 Der so kleines/ vnd so reines  
 Thierlein dorffte trincken auß?

Der Hirt Phidæmon.

O was beute? wer hat heute/  
 Wer hat also frech/ vnd stolz/  
 Die beschlossen senn entlossen  
 Vnd entricht so scharpffen Boltz?  
 Ach die senne gleich zertrenne/  
 Gleich den Bogen werff zu feur/  
 Pfeil/ vnd Roher werff hernocher/  
 O du Wildt-schütz vngewer!

Palæmon!

Armes kiglein! frommes kiglein!  
 Mir nun Daphnis kombt in sinn/  
 O wie newlich also gewulich  
 Daphnis ist gerichtet hin!  
 Ihn betrawren/ ihn betawren  
 Mich ermahnet deine Wund:  
 Wers betrachtet/ wers erachtet!

R. 5.

Fald.

Fallen ihm die thränen rund.

Phidæmon.

An dir scheinen Daphnis peinen /  
 O du schwach vnd fränckes Reeh.  
 Ich nun dencke seiner fränckde /  
 Weil ich dich verwundet seh.  
 O wie newlich gar abschewlich  
 Daphnis ist gehencket auff?  
 Sahr michs rühret / vnd entschnüret /  
 Schier in zähren ich ersauff.

Palæmon.

Du nun hangest vnd erbangest  
 Frommes thierlein ohn betrug?  
 Sagest / bedest / kaum noch lebest /  
 Rückest zu dem letzten zug.  
 Kaum dich regest / nãwlich wegest :  
 O der wunden / pein / vnd schmerz!  
 Zwar von heissem purpur-schweissen /  
 Nöchten schmelzen stein / vnd Erz.

Phidæmon.

Gleiche nöthen dich auch tödten.  
 Daphnis / o getreuer Hirt /  
 Kaum dich hebest / kaum noch lebest /  
 O mit wunden wolgeziert!  
 Schau die schmerzen meines hertzen /  
 Qual / vnd marter mich vmbbringt /  
 Wird es wehren / sag mit zähren /  
 Mir das Hertz in stück zerspringt.

Palæmon.

Schönes Böcklein / rothes röcklein /  
 Noth bist du von lauterm schweiß /  
 Noth geträncket / wol beschencket

Seynd

Nachtigal.

227.

Seynd auch deine Zähnelein weiß.  
Auch die Näste/Rinn vnd Bäste  
Deiner Eichen seynd erdth;  
Rothe Regen thut euch legen/  
Sonsten ihr das Thierlein tödt.

Phidæmon.

Auch thut bluden Daphnis Ruten/  
Dran man ihn hat auffgehengt/  
Creutz vnd Nägel/stumpffe Kegel  
Seynd mit Tropffen wol besprengt.  
O was Regen aller wegen!  
O was rothe Wunden Süß!  
Daphnis eben ist vmbgeben  
Nur mit lauterm purpur-Fluß.

Palæmon.

Halbes Hirschlein/rothes Kirschlein  
Bist nun in/vnd außen roth;  
Doch dich weißet/vnd jetzt beisset  
Auch zugleich der salbe Todt.  
Kranckes Hinnlein/dir das Rinnlein/  
Mund vnd Leffzen werden bleich/  
O nun stirbest/nun verdirbest/  
O du schon so fahle Leich! |

Phidæmon.

Auch thut sterben/sich entferven  
Daphnis dort an seinem Baum:  
Thut erbleichen/Todts verweichnen/  
O was matt-vnd salbe Pflaum!  
Schon verblichen/schon entwichen/  
Schon ist vnser Daphnis hin:  
O der kalten vnd zerspaltten  
Augen/Leffzen/Mundt/vnd Rinn!

R. 6

Pa.

Seynd

Palamon

Kombt nun zogen / kombt geflogen //  
 Kombt nun her ihr Vögelein:  
 Feder-scharen kombt gefahren /  
 All so nur im Walde sein:  
 Thut euch setzen / trawrig schweben //  
 Thut nun klagen all zugleich:  
 Trawrig klingen / vnd besingen:  
 Ihr nun sollet vnser Leich,

Phidæmon:

Her im gleichen / her zur Leichen //  
 Menschen Seelen allerhandt.  
 Kombt zusammen her zum stamm:  
 Dran man Daphnis auffgespannt:  
 Da dan klaget / heulet / zaget /  
 Weinet starck ohn vnderlaß //  
 Bleibet immer / scheidet nimmer /  
 All weg schleisset diese Straß:

Palamon.

Her schon fliegen vnverschwiegen:  
 Fromme Vöglein auß dem walde:  
 In sich dungen zum besingen:  
 Singen / daß es kläglich schallt:  
 Ich für Weinen auch muß weinen //  
 Zartes himmlein / sehr ich wein //  
 Also säwrllich / also däuirllich:  
 Mustest du besungen seyn:

Phidæmon:

Auch der Frommen etlich kommen //  
 Man vnd Weib zu Daphnis Creutz //  
 Ihn bescheinen / süßlich weinen /  
 Niemand frage / was bedeuht?

Elet

Sie den Knaben/wan begraben/  
 Trucknen ab das wunden Blut/  
 Heben/legen/waschen/ pflegen/  
 Salben ihn bey warmer Blut.

Palæmon:

Nich gemahnen thut mit Thränen:  
 Dieses wild/ an Daphnis Todt:  
 Wil nun dessen / nie vergessen;  
 Soll nun seyn mein täglichs Brodt:  
 Ich nun seinen Todt betvetnen:  
 Wil mit dir Phidæmon gleich/  
 Schwarz bekleiden laßt vns beyden:  
 Vnser viel zur gelben Seig.

Phidæmon:

Schwarz bekleiden laßt auch beyden:  
 Vnser Harpffen/ Zincl / vnd Ried//  
 Laßt zu mehren Daphnis Ehren:  
 Spielen manches trawrig Lied:  
 Laßt erholen offtermohlen/  
 Leider! so betrübten Schall/  
 Vnd mit machten tieff erachten:  
 Seine Marter/ Pein/ vnd Qual!

Beschluß:

Also streichen/vnd nit weichen:  
 Beyde Seiger in die wett :  
 Ich mit nichten könt entrichten//  
 Wer es recht gewonnen hett:  
 Drumb zur Gabe nun doch habe//  
 Sprach ich dieser / dieses Reehs:  
 Vnd zur Gabe jener habe//  
 Was dort weidet in dem Klee:

22 Ist ein Lämmlein mühtigs Hämmlein//

R. 7

Zart//

Ele:

Zart/vnd reines wülles Kind:  
 Glaub/euch beyde recht entscheide:  
 Glaub/ ihr beyd zu frieden synd.  
 Nun biß morgen/weil verborgen  
 Sich die Sonn zu Wasser helt/  
 Euch zur Heide dan bescheide/  
 Wider euch dan vnderstellt.

Ecloga/oder Hirten-Gespräch / darin  
 die zween Hirten Damon vnd Halton / je ei-  
 ner nach dem andern / mit vnderchiedlichen  
 Gleichnüssen vnd Conceptionen / allweg den ge-  
 creuzigten / vnd aufferstehenden JE-  
 SUM/ vnder der Person des  
 Hirten Daphnis/ Poe-  
 tisch bereyten.

Der Hirt Halton hebet an.

Schöner Damon/Zung der Hirten/  
 Der auff deinem hohlen Halm/  
 Wan wir vnser Herden schmierten/  
 Hast erpiffen manchen Palm:  
 Vns in Keymen lasset zwingen  
 Daphnis Wunden rosen-roth/  
 Laßt im hohlen Thal erklingen  
 Seine Marter/seinen Todt:  
 Damon.

Frommer Halton hoch gepriesen/  
 Der zum ersten Sommer-Glantz/  
 Hast erzeiget auff der Wiesen  
 Manchen schmucken lorber-Krang/  
 Lasset jenes Creutz vmbbringen/  
 Ehren/den die Welt verspott;

Laßt